

Protokoll des 10. Runden Tisch „Inklusives Borken“, 23.08.2016

1. Begrüßung

Die Mitglieder des Runden Tisches „Inklusives Borken“ wurden von Herrn Brüchmann zur Runde begrüßt. Es wurde darauf hingewiesen, dass es Probleme bei der Versendung der Einladungen per Mail gab. Der E-Mail-Verteiler wird überprüft und die E-Mailadressen aktualisiert.

Herr Leipholt weist auch heute wieder auf leichte Sprache hin und wird in die Kommentare eingreifen, wenn ein schwer verständliches Wort gesprochen wird.

Zu Anfang wird eine Teilnehmerliste mit Unterschriften herum gegeben. Es erfolgt ein Abgleich der aktiven und passiven Mitglieder des Runden Tisches, um zukünftig gezielter auf die Veranstaltungen des Runden Tisches hinweisen zu können.

Erstmalig konnte Frau Rathmer als Vertreterin der KiTa-Leitungen des Familienzentrum St. Remigius in Borken begrüßt werden, welche Interesse an einer Mitarbeit am Runden Tisch bekundet hatten und sich möglicherweise zukünftig als Mitglied beteiligen möchte.

Zudem wurden als neue Mitglieder die möglichen Inklusionsmanagerinnen Frau Goreta und Frau Bußmann begrüßt. Hierdurch kamen verschiedenste Fragen auf. Um diese schnellstmöglich zu beantworten, wurde die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte verändert.

2. Verabschiedung Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde ohne Änderungen verabschiedet.

3. Stand Antragsverfahren/ Inklusionsmanagerinnen

Bezüglich des Antragsverfahrens bei Aktion Mensch bestehen insgesamt noch einige Unklarheiten. Auch kommen bezüglich der Stellenbesetzung der Inklusionsmanagerinnen noch Fragen auf.

Herr Brüchmann erklärte, dass das Antragsverfahren für das Projekt des Inklusionsmanagers / der Inklusionsmanagerin zur Zeit noch bei der Aktion Mensch läuft. Anträge müssen vom DRK Borken vor dem Einreichen bei Aktion Mensch in der Zentrale des Bundesverbandes des DRK in Berlin vorgelegt werden, um hier die Zustimmung zu erhalten, was zwischenzeitlich erfolgt ist. Der Antrag wurde nun fristgerecht bei Aktion Mensch in Bonn eingereicht. Herr Brüchmann rechnet im September mit einer positiven Rückmeldung, da das Vorprojekt erfolgreich abgeschlossen wurde, so dass dann am 01.10.2016 das Projekt „Inklusionsmanager“ starten könne.

Als Kooperationspartner konnten die Stadt Borken, die Lebenshilfe (als Initiatoren) und der Stadtsporthverband gewonnen werden. Das Bestehen von Kooperationen ist eine wesentliche Voraussetzung der Aktion Mensch, damit das Projekt des inklusiven Gemeinwesens bewilligt werden kann.

Das Antragsvolumen beläuft sich auf ca. 250.000 Euro und wird über drei Jahre bewilligt. In diesen Geldern sind Posten wie z.B. Gehälter, Material- sowie Anschaffungskosten, Kosten

für Raummiete, Postkartenaktionen, Veranstaltungen, Fahrtkosten usw. einberechnet. Es besteht Interesse daran, was den Posten Gehalt des zukünftigen Inklusionsmanagers betrifft. Hier kann sich an den üblichen Gehaltsmodalitäten für Sozialpädagogen / Sozialarbeitern orientiert werden.

In den nächsten drei Jahren ist zu klären, wie die Finanzierung nach dem Projektzeitraum zu gewährleistet ist (Ehrenamt/ Stiftungen/ Stadt?).

Es existieren noch Unklarheiten, was das Aufgabenprofil der Inklusionsmanagerinnen angeht. Diese werden beim DRK angestellt sein, da diese Antragsteller bei Aktion Mensch und Projektverwalter sind. D.h. das DRK ist Dienstvorgesetzter. Das Aufgabenprofil der Mitarbeiter wird in enger Absprache und in Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch erstellt werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass das Rote Kreuz Handlungsbefugnis über den Runden Tisch besitzt. Der Runde Tisch bleibt als selbstbestimmtes Gremium mit seinen Arbeitsgruppen erhalten.

Die Inklusionsmanagerinnen können als Koordinatoren und Ansprechpartner angesehen werden. Sie könnten Aufträge vom Runden Tisch bearbeiten und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen, Organisationen und Betrieben organisieren. Der Gedanke des Projekts „inklusives Borken“ soll gleich bleiben. Alle Mitglieder sind gleichberechtigt. Anregungen, Aktionen und weitere Ideen sollen weiterhin vom runden Tisch und den zugehörigen Arbeitsgruppen erarbeitet werden. Die Inklusionsmanager arbeiten in enger Abstimmung mit dem runden Tisch.

Die Stelle des Inklusionsmanagers soll auf zwei Personen verteilt werden (50%:50%), damit Termine flexibler wahrgenommen und der fachliche Austausch sichergestellt werden kann. Die vorgesehenen Mitarbeiterinnen stellten sich vor.

Melanie Goreta (Diplom -Sozialarbeiterin) arbeitet zurzeit gemeinsam mit Lisa Bußmann (Heilpädagogin B.A./ Studentin Masterstudium: Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik) in der Beratungsstelle „inklusive Bildungsbegleitung“. Beide haben durch ihre berufliche Laufbahn verschiedenste Erfahrungen und Wissen zum Thema Inklusion und der inklusiven Gestaltung des Gemeinwesens und Sozialraums.

Es wurde geäußert, dass zukünftig ein großes Maß an Transparenz erforderlich ist, um die entsprechenden Prozesse einvernehmlich zu gestalten.

Es wurde darum gebeten, den Abschlussbericht des Vorprojektes „inklusives Borken“ an den Runden Tisch zu versenden (siehe Anhang).

4. Stand in den Arbeitsgruppen

AG-Sport:

Frau Schneider berichtet, dass die AG Sport sich in einem Rhythmus von zwei Monaten trifft. In der AG sind verschiedene Ideen und Ziele entwickelt worden, bei denen auch der Inklusionsmanager eine Unterstützende bzw. Handlungsleidende Position einnehmen könnte.

Beispielsweise sollten die beteiligten Vereine auf ihrer Internetseite ein Bereich zum Thema Inklusion einrichten. Hierbei soll ein Ansprechpartner zum Thema Inklusion und barrierefreie (baulich) Sportarten/ Möglichkeiten genannt werden. Denn „die Behinderung muss kompatibel mit dem Sport sein“.

Zudem besteht die Idee, eine Internetseite des Projekts „inklusives Borken“ zu erstellen, auf welcher über das Projekt aufgeklärt wird und bspw. Verlinkungen zu den Sportvereinen bestehen.

Es könne auch ein Tag der offenen Tür aller Sportvereine Veranstaltet werden, bei dem das Thema Inklusion eine wichtige Rolle einnimmt. Jedoch würde Zeit für die Organisation fehlen, da viele Beteiligte ehrenamtlich arbeiten und die Organisation eines solchen Tages viel Zeit in Anspruch nehme.

Als weitere Idee wurde eine Umfrage mit der Fragestellung: Wo ist bei Menschen mit Handicap der Bedarf an Sport(arten)?, hervorgebracht.

Hierdurch könnten die Sportvereine neue Ideen erhalten, welche Bereiche interessant/uninteressant für Menschen mit Behinderungen sind.

Westfalia Gemen e.V. habe schon gemeinsam mit der Lebenshilfe eine Tennis AG sowie Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen eingerichtet.

Arbeitsgruppe Arbeit:

Herr Lechtenberg berichtete über Vorgänge in der Arbeitsgruppe Arbeit. Einige Menschen mit Behinderungen seien schon auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt worden.

Die Kreishandwerkerschaft äußerte Interesse an einem gemeinsamen Abend mit allen Handwerkern in Borken zum Thema Menschen mit Behinderungen in Handwerksbetrieben. Er könne sich vorstellen, dass die AG sich hieran beteiligt. Die Betriebe in Borken wären bereit Menschen mit Behinderungen aufzunehmen.

Frau Gliem gab die Anmerkung, dass evtl. der Gastronomische Bereich noch in den Blick genommen werden könne. Herr Lechtenberg bemerkte, dass diese angesprochen werden müssten und sicher bereit zu einer Zusammenarbeit wären.

Arbeitsgruppe Barrierefreiheit:

Herr Wilkens sprach die den Aktionstag im Mai zum Thema Inklusion an. Von Besuchern des Aktionsstandes an diesem Tag wurde die Barrierefreiheit in Borken in den Blick genommen. Werbematerialien wurden von der Aktion Mensch gestellt. (Weitere Erläuterungen siehe Punkt 5: Termin Stadt Borken)

Momentan wäre der gut besuchte Feierabendmarkt in der Innenstadt von Borken ein neues Thema. Der Markt sei nicht Barrierefrei. Mit Rollatoren kann der Markt nicht befahren werden, da die Stände eng beieinander stehen und viele Menschen den Markt in den letzten Wochen besucht hätten.

Es bestehen die Fragen, warum die Südseite nicht genutzt wird und ob der Markt weitläufiger aufgebaut werden kann. Die Anfrage eines Parkverbotes wurde von der Stadt abgelehnt, da der fließende Verkehr nicht beeinträchtigt werden soll.

Es wird geplant, den Feierabendmarkt gemeinsam zu begehen. Hierzu sollen Vertreter der Stadtverwaltung (Frau Damme als Initiatorin), evtl. der Kirchen eingeladen werden, damit direkt Änderungsmöglichkeiten und deren Umsetzung beratschlagt werden können.

Frau Berger wurde auf das kommende Stadtfest aufmerksam gemacht und war enttäuscht, dass das Thema Barrierefreiheit bzw. das Projekt inklusives Borken nicht angesprochen wurden. Im letzten Jahr wäre dies eine Aktion gewesen, welche gut angenommen worden sei.

Herr Deitmer reflektierte, dass es bei den Planungen zum diesjährigen Stadtfest einige Unwegsamkeiten gegeben habe.

AG Leichte Sprache:

Herr Leipold ist als einziger aus der AG anwesend. Er berichtet, dass er Fortbildungen zum Thema leichte Sprache beim Haus Brockholt unterstütze und anderen dabei helfe, Texte auf leichte Sprache zu prüfen.

5. Termin Stadt Borken

Herr Wilkens und Frau Berger berichten vom Termin bzgl. des Aktionstages mit der Bürgermeisterin Frau Schulze-Hessing. Es wurde der Aktionstag und die Bewertung der Barrierefreiheit in der Stadt vorgestellt. Frau Schulze-Hessing zeigte sich begeistert und signalisierte, dass Interesse an weiteren Aktionen bestehe. Zum Treffen wurde zudem ein Presseartikel veröffentlicht.

Herr Wilkens wies nochmals darauf hin, dass viele Dinge nur kleinschrittig erreicht werden könnten und bei der Stadt immer wieder anklopft und Präsenz gezeigt werden müsse.

6. Kooperationsvereinbarungen

Herr Brüchmann stellte den Stand der Kooperationsvereinbarungen vor. Die Stadt Borken hat einen Letter of Intent ausgestellt, in welchem Sie ihr Interesse an einer Kooperation bekunden.

Der Kooperationsvertrag mit Herrn Nießing ist in Arbeit. Ein Termin zur Kooperationsvereinbarung soll in den nächsten Tagen vereinbart werden.

Die Vereinbarungen müssen bis Ende September bei der Aktion Mensch eingereicht werden.

7. Ausblick

Beim nächsten Treffen des runden Tisches sollen anhand einer Zeitleiste die Ziele für die kommende Zeit festgelegt werden. In dieser wird bestimmt, welche Ziele das Projekt verfolgt, wie diese und weitere Ideen in welchem Zeitrahmen umgesetzt werden können und die Priorität der verschiedenen Ideen sollen bewertet werden.

Hierzu sollen die AG's Erwartungen, Wünsche und Ziele für die nächsten drei Jahre entwickeln. Zudem wurde angeregt, dass noch weitere Bereiche wie bspw. Altenhilfe und Interessenten beim Runden Tisch mit aufgenommen werden sollen. Dies solle jedoch im Laufe der ersten Monate abgeschlossen sein, um den Prozess zielführend gestalten zu können. Weiter solle man sich Gedanken darum machen, in welchem Rhythmus sich die AG's und der runde Tisch trifft. Idee: Der Runde Tisch trifft sich vier Mal im Jahr, eventuell nur mit Vertretern der AG'S, und die einzelnen AG'S öfter.

8. Sonstiges

Presse:

Die Zeitschrift Mokka zeigt sich weiterhin interessiert an einer Serie über das Projekt „inklusives Borken“. Herr Kramer würde gerne hierzu was schreiben.

Nächster Termin:

21. November 2016, 18.00 Uhr (Achtung, Uhrzeit wurde geändert)

DRK-Zentrum, Röntgenstr. 6